

Chaos statt Konzept: Veranstaltungen am See fraglich

Von Susanne Böllert

Einigermaßen chaotisch verlief die Diskussion im Gemeinderat über die Genehmigung von Veranstaltungen im kommenden Jahr. Am Ende konnten sich die Ratsvertreter lediglich darauf einigen, die zwei Events zu genehmigen, die in Herrsching sowieso gesetzt sind: das Schlossgartenfest, das der Verein D'Herrschinger vom 30. Juli bis 1. August veranstalten wird, sowie den 46. Christkindlmarkt, der wie gewohnt für das dritte Adventswochenende, also den 11. und 12. Dezember 2027 eingeplant ist.

Die Entscheidung über die anderen Veranstaltungen, die alle an der Seepromenade stattfinden sollen, wurde auf Antrag von Gerd Mulert von den Grünen vertagt – auf frühestens Januar 2027. Mulert strebt einen Festausschuss vor, der vorsortieren solle. Für Tina Reich von der CSU war das Abstimmverhalten von 16 ihrer Ratskollegen, die mit Mulert mitgingen, allerdings ein Unding. „Das sind auch Gewerbetreibende, um die es hier geht, die hängen jetzt in der Luft und können nicht planen", machte die Zweite Bürgermeisterin ihrem Unmut Luft. Vorausgegangen die aus früheren Sitzungen bereits bekannte Diskussion über die Art und Weise, wie die Seepromenade genutzt werden sollte.

Als Ort für Sport, Spiel, Freizeit, Erholung und zum Baden, wie es das schon 2001 entwickelte Seeufer-Konzept vorsehe? Daran erinnerte Christiane Gruber von der Bürgergemeinschaft Herrsching – sowie daran, dass die Anwohner durch die Seemärkte schon jetzt stark belastet seien. Oder als best place für kommerzielle Veranstaltungen, die Herrsching als Ferienort brauche und die auch ausdrücklich vom Fremdenverkehrsbüro gewünscht seien? Diesen Aspekt führten die CSU an.

Zwei neue Anbieter wollen für Abwechslung sorgen

Anders als in den Vorjahren hat sich für 2027 aber nicht nur Geja Event beworben – mit seinen üblichen Märkten zu Ostern, Pfingsten und im August unter dem Namen „Nachtmarkt" sowie am ersten Oktoberwochenende als „Promenadenmarkt". Zwei neue Anbieter würden die Seepromenade kommendes Jahr gern ebenfalls bespielen: Der eine stellt sich eine dreitägige „Sun& Fun Tour" vor mit Mottoparty, DJ, Weißwurstfrühstück, Maßkrugstemmen und Kinderprogramm. Der andere ein italienisches Wochenende unter dem Motto „La Dolce Vita". Was genau sich hinter beiden Vorschlägen verbirgt, blieb den Gemeinderäten indes ein Rätsel. Die Anbieter waren nicht zur Sitzung erschienen und konnten somit auch

nicht für Aufklärung sorgen.

Die eigentliche Crux ist aber: Kein einziger der vorgeschlagenen Termine liegt zwischen dem 18. Juni und dem 4. Juli. In dem Zeitraum aber darf sich in Herrsching wieder das Riesenrad drehen, das zur 1250-Jahrfeier für einigen Aufwind unter Herrschingern und Gästen gesorgt hat. Drehen darf es sich allerdings nur ohne Getränkeausschank oder anderweitiges Begleitprogramm. Dieser Beschluss, den der Gemeinderat im September, wiederum nach einer kontroversen Diskussion, gefällt hatte, stand jetzt im Kreuzfeuer der Kritik. Thomas Bader (CSU) monierte: „Jetzt haben wir zwei Wochen ein Riesenrad und nix dazu. Das war ein Riesenfehler.“ Reich stieß ins selbe Horn: „Das ist äußerst ungut gelaufen in der letzten Sitzung. Riesenrad ohne nix ist blanker Unsinn.“

Gerd Jansohn von Geja Event, der Rederecht erteilt bekommen hatte, versprach, mit seinen Ausstellern abzuklären, ob man den Pfingstmarkt nicht wie geplant im Mai, sondern während der Riesenrad-Aufstellung im Juni/ Juli veranstalten könne.

Dem Antrag der CSU-Fraktion, über die Vergabe von Veranstaltungen künftig zwei Mal im Jahr zu entscheiden, nämlich im Juli 2027 für die erste Jahreshälfte und im Januar 2028 für die zweite, stimmte die Mehrheit der Gemeinderäte gegen drei Gegenstimmen zu. Ob zwei Vergabetermine zu weniger Chaos in der Entscheidungsfindung führen werden? Das kann zumindest bezweifelt werden.

Category

1. Panorama
2. Politik

Date
22/11/2026
Date Created
29/10/2026